

Persönliche Motivation für die Auslandsfamulatur

Die Stadt Aarhus kannte ich bereits. Mein Freund macht dort seinen Master, weshalb ich bereits einige Male dort war bevor ich mich für die Famulatur entschied. Ich wollte während des Studiums unbedingt Auslandserfahrungen machen und habe eine große Chance in den Famulaturen gesehen. Da ich durch das Zimmer meines Freundes schon eine Unterkunft für die Zeit hatte, bot sich eine selbst organisierte Famulatur statt einer Bewerbung über den *bvmd* an.

Bewerbung

Als Krankenhaus hatte ich mir das Universitetshospital Aarhus ausgeguckt und wollte ursprünglich in einer Abteilung der Inneren Medizin famulieren. Ich schrieb im Dezember 2014 eine Bewerbungs-Email an den Abteilungsdirektor, auf die ich mehrere Wochen keine Antwort und schließlich eine Absage erhielt, da zu meinem gewünschten Zeitraum schon zu viele dänische Studenten im Praktikum seien. Also richtete ich mich noch an zwei andere Abteilungen, von der mir die Abdominal-Chirurgie schließlich eine Zusage erteilte. Es kam zu ein paar Missverständnissen, wobei man erwähnen sollte, dass es Famulaturen in unserem Sinne in Dänemark nicht gibt. Klinikaufenthalte sind fest in den Semesterplan integriert und von der Uni organisiert. Auf der Homepage der Uni Gießen gab es zum Glück eine gute englische Beschreibung der Famulatur, die ich der Direktorin dann schicken konnte

(<http://www.uni-giessen.de/cms/fbz/fb11/studium/medizin/ausland/beschreibung%20famulatur>).
Dann hatte ich im Januar die endgültige Zusage der Chefin und sollte alles Weitere mit der sehr netten Sekretärin klären.

Formalitäten

Für eine einmonatige Famulatur braucht man keine besondere Aufenthaltsgenehmigung und auch keine cpr-Nummer (diese Nummer wird jedem Dänen zugeteilt und ist die Nummer für fast alles). Wichtig sind die Versicherungen: Während man in der Klinik ist, ist man über diese versichert, aber auf dem täglichen Arbeitsweg und zu der restlichen Zeit nicht. Es ist also wichtig, eine Auslandskranken- und Unfallversicherung zu haben. Außerdem braucht man eine Berufshaftpflichtversicherung (für Famulaturen und PJ), welche ich über den Marburger Bund und den Medilearn-Club abgeschlossen habe. Impfungen brauchte ich vom Krankenhaus keine besonderen, aber ich bin vorher nochmal zum Betriebsarzt meiner Uniklinik gegangen und habe meinen Impfstatus checken und auffrischen lassen.

Studiengebühren und Vergütungen

Gebühren von der Uni- oder Klinikseite aus fallen nicht an, vergütet wird aber auch nicht. Wenn man allerdings eine Famulatur über den *bvmd* gemacht hat, gab es einen Essensgutschein für die Kantine.

Anreise

Ich hatte das Glück, das Auto meiner Eltern mitnehmen zu können und war deshalb mobil. Es stellte sich aber heraus, dass das keine gute Idee war, da es in der Stadt keine kostenlosen Parkplätze gibt, die nicht zeitlich beschränkt sind. Ich habe mir dann relativ schnell ein Knöllchen zugezogen, was mit 70€ doch ziemlich geschmerzt hat. Dann musste eine andere Lösung her. Man reist also besser mit dem Zug oder Flugzeug an (SAS bietet Sondertarife für unter 26jährige) und bewegt sich in der Stadt zu Fuß oder mit dem Bus fort. Die Dänen bevorzugen das Fahrrad ;)

Größe und Abteilungen des Krankenhauses

Die Uniklinik besteht aus 44 verschiedenen Abteilungen, die an verschiedenen Orten in der Stadt lokalisiert sind. Insgesamt hat die Klinik 1.150 Betten und beschäftigt 10.200 Angestellte, um auch die 833.655 jährlichen Ambulanz- und Notfälle versorgen zu können. In ein paar Jahren sollen die verschiedenen Standorte der Uniklinik an dem neuesten Standort in Skejby etwas außerhalb der Stadt zu einem großen Komplex zusammengefasst werden.

Unterkunft

Da ich die Möglichkeit hatte, bei meinem Freund zu wohnen, kamen für mich weder Mietkosten auf noch musste ich auf Wohnungssuche gehen. Daher weiß ich nicht, wie die Lage für eine einmonatige Zwischenmiete ist. Generell ist Dänemark aber ziemlich teuer... Die Studentin, die eine *bvmd*-Famulatur absolviert hat, war auf jeden Fall auf dem Sofa der WG einer anderen Medizinstudentin untergebracht und sehr zufrieden.

Verpflegung und Kleidung im Krankenhaus

Es lief so ab, dass man sich was zum Essen mitgenommen und morgens in den Kühlschrank gelegt hat und während der Mittagspause gegessen hat. Es gab auch Mikrowellen und der Kaffee am Automaten des Personalraums hat nur 2 DKK gekostet (25-30ct). Die Kleidung wurde bis auf die Schuhe gestellt. Hier waren weiße Krankenhausclots gewünscht.

Sprachkenntnisse

Bei meiner Bewerbung war klar, dass ich nur Englisch spreche, aber es wurde gewünscht, dass ich noch etwas Dänisch lerne. In der wenigen Zeit, die mir noch blieb, habe ich neben meiner Klausurvorbereitung also ab und zu noch etwas Dänisch mithilfe dieser Internetseite (<http://www.speakdanish.dk/de/introduction/index.php>) gelernt. Dadurch habe ich aber nur eine Idee von der Sprache erhalten, deren Aussprache wirklich gewöhnungsbedürftig ist. Unmittelbar vor dem Beginn meiner Famulatur habe ich mir zusammengesucht, wie ich mich vorstelle und noch die eine oder andere Vokabel aufgeschrieben. Während der Zeit in der Klinik hat mein ganzes Umfeld natürlich Dänisch gesprochen und ich konnte auch von Tag zu Tag mehr von dem Gesagten verstehen, durch die fehlende Grundlage aber leider kaum sprechen. Lesen hingegen fiel mir am

leichtesten, da das Dänische dem Deutschen gar nicht so unähnlich ist, was durch die andere Aussprache aber beim Sprechen verkannt wird. Die medizinischen Begriffe waren mit Abstand am leichtesten zu verstehen. Zum Glück sprechen fast alle Dänen gut bis sehr gut Englisch, manche sogar ein bisschen Deutsch, da sie das auch in der Schule lernen.

Inhalt der Famulatur

Der normale Tag begann um 07:45 mit der morgendlichen Besprechung in der Radiologie und endete gegen 15:15. Am ersten Tag wurde mir gemeinsam mit neuen Assistenzärzten das Abteilungsgebäude von der zugeteilten ‚Kontaktperson‘ gezeigt. An den meisten anderen Tagen musste ich mir selbstständig etwas suchen, was ich tun konnte, bzw. wo ich zuschauen konnte. Manchmal wurde ich auch zugeteilt. Da ich die Landessprache nicht beherrschte war ich nur ein paar Mal mit auf der Station oder in der Ambulanz. Den größten Teil meines Aufenthaltes habe ich im OP oder in der Endoskopie verbracht und somit auch einiges sehen und teilweise auch assistieren können. Dass es sich um eine Uniklinik gehandelt hat, hatte einige Vor- aber leider auch Nachteile. Interessant war, dass viele spezielle Techniken verwendet wurden, so konnte ich in der Endoskopie neben Gastroskopien, ERCPs und Koloskopien auch eine Doppel-Ballon- und eine Spiral-Enteroskopie sehen. Als Operation war ein Whipple das komplexeste, was ich sehen und wo ich auch assistieren konnte. Diese OP wird nur an 4 Krankenhäusern in Dänemark durchgeführt, was noch weiter zusammengelegt werden soll. In einem ländlichen Krankenhaus bekommt man die speziellen Sachen also nicht zu Gesicht, was ja in Deutschland ähnlich ist. Durch den Status einer Uniklinik waren montags bis donnerstags 6-7 dänische Studenten in der Abteilung, was aus sozialen Aspekten super war, allerdings war es dann schwieriger, für mich noch eine Aufgabe zu finden und so stand ich nicht wie normalerweise in der zweiten sondern in der dritten Reihe. Die Studenten hatten jeden Mittag 45 Minuten Unterricht, wo Fälle besprochen wurden. Dort bin ich auch regelmäßig hingegangen, wenn das der Klinikablauf erlaubt hat. Viele der Ärzte haben ihren Unterricht dann netterweise auf Englisch abgehalten oder mir zwischenzeitlich etwas erklärt. Am meisten konnte ich sehen/machen wenn die anderen Studenten Vorlesungen hatten, was immer freitags der Fall war. Einmal war ich auch am Wochenende in der Klinik, wo eine ganz andere Atmosphäre herrschte und ich bei einer laparoskopischen Cholezystektomie assistieren konnte.

Zu den dänischen Ärzten, die ich kennengelernt habe lässt sich sagen, dass sie eher Menschen sind, die einen in Ruhe lassen, statt auf einen zuzugehen. Dadurch scheinen sie teilweise desinteressiert oder unfreundlich, was aber keinesfalls so ist. Man muss viel Eigeninitiative zeigen und sich nicht beirren lassen. Einfach immer fragen, ob man mitkommen oder zugucken kann. Das wurde kein einziges Mal verneint. Als sie sich dann einmal an meine Anwesenheit gewöhnt hatten, wurden sie auch offener und haben mir angeboten mitzukommen. Das hat allerdings schon drei Wochen gedauert, da man durch den Schichtbetrieb ständig mit anderen zu tun hat. Also rein fachlich hätten zwei Wochen vielleicht gereicht, aber von den persönlichen Erfahrungen war es in der letzten Woche am Besten.

Arzt in Dänemark

Soweit ich das beurteilen kann sind die Arbeitsbedingungen in Dänemark weitaus besser als in Deutschland. Der medizinische Standard ist gleich, aber die Patientenzahl pro Arzt kam mir geringer vor. Es werden auch weniger Überstunden abgeleistet und die Pausenzeiten ausführlich eingehalten. Familie und Freizeit stehen an oberster Stelle und es kommt auch vor, dass eine Ärztin in einer OP abgelöst wird, weil sie ihre Kinder abholen muss. Das Wichtigste gerade für Studenten ist aber, dass die Hierarchien ganz flach sind. Prinzipiell duzen sich alle (auch Patienten und Ärzte) und es herrscht eine freundschaftliche Atmosphäre und ein angenehmes Arbeitsklima ohne negative Spannungen.

Land und Leute

Dänen sollen die zufriedensten Menschen sein. Das lässt sich so natürlich schwer sagen, aber der Lebensstandard ist auf jeden Fall sehr hoch. Prinzipiell wird einem viel vom Staat gegeben (so bekommt z.B. jeder Student monatlich ca. 750€ und jeder ist krankenversichert), aber jeder der Geld verdient, muss hohe Steuern zahlen, weshalb man auch kaum teurere Autos auf der Straße sieht. Statussymbole kennen und schätzen die Dänen nicht. Auch hier wieder flache Hierarchien und dadurch ein besseres Klima.

Aarhus

Eine Stadt am Meer mit Stränden und einem Hafen! Leider auch ziemlich windig, aber wegen des guten Wetters ist wohl noch niemand nach Dänemark gefahren. Der alte Stadtkern ist sehr schön zum Bummeln oder Kaffeetrinken, aber wie alles in Dänemark auch sehr teuer. Nicht verpassen sollte man das Kunstmuseum Aros mit dem Regenbogengang auf dem Dach, von dem man über die ganze Stadt gucken kann. Ein Wahrzeichen der Stadt. Auch empfehlenswert ist das Freilichtmuseum ‚Den Gamle By‘ (Die alte Stadt), welches mitten im Stadtzentrum liegt. Studenten bekommen einen Rabatt auf den Eintritt!

Fazit

Eine Famulatur in Dänemark kann ich nur empfehlen! Wenn man medizinisch viel mitnehmen möchte, empfiehlt es sich einen Dänischkurs zu machen, aber für die gesellschaftlichen, kulturellen und sozialen Eindrücke reicht Englisch völlig aus. Und hierauf kommt es bei einer Auslandsfamulatur doch in erster Linie an!